

# Gerüchte, Gerüchte New Yorker in Stadtneurotiker Horchheim

Gruppe „SpeK“  
überzeugt als  
Schauspiel-Ensemble

**Wie Rolf Heckelsbruch schon in der Kirmes-Zeitung 1966 nachweisen konnte, wurde in Horchheim in früheren Zeiten oft und gern Theater gespielt. Schon 1876 führte man in Struths Saal „Elisabeth von Thüringen“ auf. Was wurde nicht alles gespielt: „Andreas Hofer“, „Der Waffenschmied“, das Krippenspiel „Bethlehem“ und, und, und. Eine Blütezeit scheinen wohl die 1920er Jahre gewesen zu sein. Kirchenchor und Gesellenverein waren damals die tragenden Säulen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Tradition weiter fortgesetzt. Auch die katholische Jugend trat für eine kurze Blütezeit auf die Bretter. Und danach war Schluss. Gott sei Dank knüpft eine engagierte Gruppe wieder an alte Traditionen an.**

Vorhang auf im Kolpinghaus! Auf der Bühne die Komödie „Gerüchte, Gerüchte“ des international erfolgreichen, amerikanischen Autors Neil Simon. Den aus dem jüdischen Viertel in Brooklyn /New York stammenden Dramatiker, Jahrgang 1927, nennen begeisterte Kritiker den König des Boulevardtheaters. Viele seiner Stücke sind in Hollywood erfolgreich verfilmt worden. Am bekanntesten: „Barfuß im Park“ mit Robert Redford oder „Ein seltsames Paar“ und „Sonny Boys“ mit Jack Lemmon und Walter Matthau. Der Autor liebt es, mit Ironie und geistreichem Wortwitz die alltäglichen Verwerfungen menschlichen Zusammenlebens auf die spöttische Schippe zu nehmen oder die sozialen und psychologischen Schwachstellen des „american way of life“ unterhaltsam-boshaft zu entlarven. Stadtneurotiker und

Mitglieder des sogenannten bürgerlichen Mittelstandes oder auch der High Society gehören zum beliebten Inventar seiner Charakterkomödien. So auch bei „Gerüchte, Gerüchte“:

Party bei New Yorks „oberen Zehntausend“. Der 10. Hochzeitstag des ersten stellvertretenden Bürgermeisters Charles M. Brock und seiner Frau. Das muss gefeiert werden. Im kleinen, aber umso feineren Rahmen in ihrer Villa. Als erste treffen Rechtsanwalt Gorman (Thomas Krekeler) und seine Frau Chris (Claudia Krekeler) ein. Sie sind entsetzt, als sie den Gastgeber blutend in seinem Schlafzimmer vorfinden und seine Frau Myra unauffindbar bleibt. In einer trefflich herausgespielten Telefonszene mit dem stets un-abkömmlichen Hausarzt lieben die beiden Akteure den teils absurden Sprachwitz des Bühnenauteurs funkeln und glänzen.

*Mancher erscheint leicht angeschlagen zur Party. Selbst die teure Vase im Geschenkkarton*

*(von links: M. Jung, C. Krekeler, Ch. Brückner)*



Die Situation spitzt sich zu, als ein weiteres Ehepaar das Haus betritt. Der ehrgeizige Steuerberater Lenny Ganz und seine Gattin. Sie haben - wie auch die anderen „Paare“ der rasanten Boulevard-Komödie - ihr eigenes „eheliches Solo“, das einen boshaften Einblick gewährt in ihre beziehungs-lädierten Schwachstellen und Abgründe. Brillant verkörperte dabei Christina Brückner die zynisch distanzierte Claire, die genüsslich ihrem Mann mit Schlafzimmerboykott droht, falls dieser ihr nicht sofort die neuesten Gerüchte aus dem Tennisclub über eine vermeintliche Affäre ihrer Gastgeberin berichtet.

Ein weiteres Ehepaar trifft ein und steigert das Verwirrspiel weiter. Toni Zimmermann spielte gekonnt den umständlich-zerstreuten Psychologen Ernie Cusack. Als naiv-nervende Medienfrau mit eigener Kochsendung überzeugte Karin Dieme als seine Frau Cookie. Schließlich betritt das jüngste Pärchen aus dem Freundeskreis des abwesenden Gastgebers die Szene. Inzwischen sind alle schon Anwesenden bemüht, scheinbare Indizien, Vermutungen und Fakten möglichst geheim zu halten und sich selber immer wieder mal in die fürs Boulevard-Theater so typischen diversen Nebenzimmer zurückzuziehen. So hatten Sonja Rech als Cassie Cooper und Martin Witte als ihr Ehemann zunächst ausgiebig Gelegenheit, ihre aus den Fugen geratene Beziehung dem Publikum spielfreudig-lustvoll zu präsentieren. Die rasend eifersüchtige und esoterisch angehauchte Cassie und ihr selbstgefälliger Möchtegern-Senats-Kandidat demontieren ihre luxuriöse und karrierebewusste Fassade in einem spitzzüngigen Wort-Forettgefecht, zum großen Vergnügen des Publikums.

Die Situation spitzt sich unterhaltsam dramatisch zu, als plötzlich die Polizei an der Haustüre klingelt. Das abrupte Ende einiger Kar-

rieren stünde bevor, wenn sich nicht alle Protagonisten im Angesicht der anrückenden Staatsgewalt zusammenraufen, um einen riesigen Skandal zu verhindern. Einen komödiantischen Beweis seiner darstellerischen Fähigkeiten lieferte Manfred Henkes als erst amtlich korrekter, dann zunehmend cholerisch ausrastender Police-Officer Welch, der die feine Fete aufzumischen versucht, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Assiiert von seinem stoisch-ungerührten, jungen Kollegen, liebevoll karikiert durch Uwe Schneider. Endlich betritt der vermeintliche Bürgermeister mit blutigem Ohrverband die Szene. Dieser hinreißend gespielte Solo-Showdown von Martin Jung gab dem Stück eine völlig überraschende Wendung. Sieg der Wahrheit oder Sieg der Lügen und Gerüchte? Doch das „Happy-End“ bei Boulevard-König Neil Simon ist nur ein Brüchiges, wie die halbherzigen Versöhnlichkeiten der Ehepaare am Ende leise andeuten.

Ganz im Sinne von Regisseur Peter Stein, der mit einem Teil der Gruppe „SpeK“ (Singles, Paare - einschließlich Kinder) ein Jahr lang geprobt hat. Durch seine gekonnte Inszenierung, mit geschickten textlichen Straffungen, gewann das im Original etwas langatmige Stück an Dynamik, und das Pointenfeuerwerk konnte vielfach zünden. Auch dank seiner adäquaten Besetzung der boulevardesken Rollentypen aus dem tragik-komischen Arsenal (sicher nicht nur) amerikanischer Stadtneurotiker.

Mehr als fünfhundert Besucher an den drei Aufführungsabenden waren helllauf begeistert. Endlich mal wieder richtiges Theater im Horchheimer Kolpinghaus und hoffentlich nicht zum letzten Mal! Der Reinerlös in Höhe von 3000 Euro ging übrigens als Spende an ein „missio“-Projekt für Straßenkinder in Khartoum im Sudan.



Bei so viel Chaos wird selbst der Psychiater (T. Zimmermann) nervös  
(von links: D. Dieme, M. Jung, C. Kreckeler, M. Witte, Th. Kreckeler)



Wer hat die Schüsse gehört? Der Officer freut sich auf Antwort  
(von links: M. Henkes, M. Witte, T. Zimmermann, K. Dieme, Ch. Brückner, C. u. Th. Kreckeler)



Ein Prost auf Lenny (M. Jung), der den Skandal gerade noch abwenden konnte  
(von links: T. Zimmermann, K. Dieme, Ch. Brückner, Th. u. C. Kreckeler, S. Rech, M. Witte)

